



**Bildungszentrum  
Limmattal**  
Logistik und Technologie

Berufsfachschule

# Schullehrplan Allgemeinbildung 3-jährige GB; Version 2014.1

Themen und Bildungsziele

Lernbereiche Gesellschaft und Sprache & Kommunikation



Thema	<b>1.1 Neuer Lebensabschnitt</b>								<b>Lektionen: 12</b>		
Leitidee	Mit der beruflichen Grundbildung treten verschiedenste neue Anforderungen an die Jugendlichen heran. Sie werden mit neuen Situationen in Schule, Lehrbetrieb und Gesellschaft konfrontiert. Es wird erwartet, dass sie diese kennen und verantwortungsvoll damit umgehen.										
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	Weitere Blickwinkel		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Kompetenzen	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können unterschiedliche Aspekte des neuen Lebensabschnitts reflektieren, eigene Ziele formulieren und zielführende Wege benennen. ... wissen wie man bei ein paar ausgewählten Konfliktfeldern erfolversprechend vorgehen könnte.					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können sich selbständig über das Angebot der Schule informieren und wissen auch wie man es nutzen kann. ... können ein paar Grundbegriffe des Persönlichkeitsrechts (ZGB) und des Arbeitsvertragsrechts (OR) auf ihre Situation als Lernende anwenden.					
Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"	Aspekte	Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte					Tipps, Material, Produkte, ...				
Die Lernenden ...	vgl. RLP Kap. 5										
... kennen die für sie relevanten Angebote der Schule (Hilfsangebote, Anlaufstellen) und können sie für konkrete Problemstellungen (eigene oder fremde Fallbeispiele) nutzen.	2A	<i>Schullehrplan, Schulordnung, Hausordnung, Absenzenheft</i>					erweiterte Lernangebote der Schule (Förderkurse, Freifächer), Schulhausrundgang, Besuch der Stadtbibliothek, Dietikon kennenlernen				
... können ihr persönliches und berufliches Umfeld erkunden, beschreiben und reflektieren und sich in das soziale Gefüge der neuen Klasse einordnen.	2A, C						Beschreibung aktuelles Arbeitsumfeld, Betrieb vorstellen, ... Klassenregeln (Respekt, Anstand, etc.) Steckbrief Lebenslauf; Klassenanlass organisieren				
... können die Bedeutung und die Auswirkungen der Begriffe "Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit" auf konkrete Anwendungsbeispiele übertragen (eigene oder fremde Fallbeispiele sachverständig diskutieren).	6B	<i>Rechts-, Urteils-, Handlungsfähigkeit, Mündigkeit</i>					gesetzliche Grundlagen: ZGB, Anwendung an Fallbeispielen				
... können je 4 Rechte und Pflichten der Berufslernenden aufzählen und erklären.	6B						gesetzliche Grundlagen (OR, ArG, ZGB, BBG)				
... erläutern wichtige Bestimmungen zum Lehrvertrag (Inhalt, Form, Auflösung).	6B						Lehrvertrag				
... können bei auftretenden oder vorstellbaren Konflikten im Betrieb und in der Schule die kontroversen Standpunkte erkennen und Lösungswege vorschlagen.	1B, 2B	<i>Vorgehen bei Konflikten Aufgaben BerufsinspektorIn</i>					Auflösung des Lehrverhältnisses Name zuständige(r) Berufsinspektor				

Thema		1.2 Förderfokus Interaktion		Lektionen: 15
<b>Neuer Lebensabschnitt</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... kennen für ihre schulischen Aufgaben und Termine ein Planungsinstrument und können es benützen. ... können ein geeignetes Ordnungs- und Ablagesystem für die schulischen Unterlagen benützen ... verfügen über mindestens zwei Lernstrategien und können sie auf geeignete Weise einsetzen (z.B. Mind Map, Cluster, Randstichworte, Zusammenfassungen). ... können Grundregeln eines Interviews anwenden (Einleitung, geeignete Fragetypen, Anschlussfragen).	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... können in ihren Texten eine Reihe von grammatikalischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird. <b>Orthografie:</b> ... kennen Grundregeln der Gross- und Kleinschreibung <b>Stil:</b>	Schlüsselbegriffe Normen  3 Wortarten im Überblick (Nomen, Verb, Adjektiv).  Gross- und Kleinschreibung: Satzbeginn, Nomen, Nominalisierung,	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können in einem Gespräch ihre Meinung oder Vorlieben und Abneigungen verständlich und angemessen mitteilen.	Die Lernenden... ... können erklären, warum sie den entsprechenden Beruf gewählt haben, was ihnen am Arbeitsplatz gefällt und wo sie Mühe haben.	Gespräch	
	... können mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.	... können eine(n) Mitschüler/-in oder eine(n) Mitarbeiter/-in interviewen.	Interview (offene/ geschlossene Fragen)	
	... können Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken.	... können für die Mitlernenden ein Arbeitsergebnis präsentieren, eine persönliche Stellungnahme formulieren und Informationen von anderen aufnehmen.	Diskussion / Präsentation	
<b>schriftlich</b>	... können kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären.	... können mit einer kommentierten Skizze ihre Lehrfirma darstellen.	Nachricht	
	... können ein durchgeführtes Interview inhaltlich korrekt im Interviewstil niederschreiben.	... können ein Interview schriftlich festhalten	Interview mit Berufsbildner/-in	
	... können das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf eine lebensnahe Situation anwenden.	... können ein Dispensationsgesuch an die Klassenlehrperson schreiben.	Geschäftsbrief: 3 Text-Bausteine; linksbündig, Blockdarstellung	
	... können ein einfaches Schreiben verfassen oder beantworten.	... können ein Einladungsschreiben an die Ausbilder/Eltern zum Besuch der Berufsfachschule/Elternabend schreiben.	Brief Minimalanforderungen Word	
	... können gebräuchliche Formulare ausfüllen.	... können (per Internet) das Anmeldeformular für den Besuch eines Förder- oder Freikurses ausfüllen.	Formular	

<b>Thema</b>	<b>2.1 Geld und Konsum</b>										<b>Lektionen: 15</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden verdienen regelmässig eigenes Geld. Als umworbene Konsumenten stehen sie verstärkt im Spannungsfeld von täglichen Verlockungen und Sparzielen für grössere Ausgabeposten. Auch lauern mannigfaltige Schuldenfallen. Techniken wie Budgetieren, Ausgabenkontrolle und Anlageplanung können dabei hilfreich sein, ebenso das Wissen um Rechte und Pflichten bei einem Kaufvertrag auf dem Hintergrund von beschränkter und voller Handlungsfähigkeit.										
<b>Aspekte</b>	<b>1 Ethik</b>	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	<b>6 Recht</b>	7 Technologie	<b>8 Wirtschaft</b>	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... analysieren ihr Verhalten als Konsumierende und können (als Marktteilnehmende) zwischen verschiedenen Optionen begründet entscheiden. ... können bei einer Vertragsverletzung angemessen mündlich oder schriftlich reagieren. ( <i>Analysieren / Entscheiden</i> )					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... wissen wie ein Budget aufgebaut ist, wozu es dienlich sein kann und können selber ein einfaches Budget erstellen und kontrollieren ... kennen die wichtigsten Typen von Kaufverträgen und sind in der Lage, neben den Kernmerkmalen auch wesentliche Risiken zu benennen.					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>			
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5								
...können einfache Budgets lesen und erstellen, den Sinn des Budgetierens erklären und Ausgaben im Rahmen der eigenen finanziellen Möglichkeiten kontrollieren.			8A					Budget eines/r Lernenden, einfaches Kassenbuch, Budgetberatungsstelle			
...kennen 3 verbreitete „Schuldenfallen“.			8B					z.B. Konsumkredit, Leasing, Kreditkarten, Verlockung/Gruppendruck, ...			
...können die Barzahlung vom bargeldlosen Zahlungsverkehr unterscheiden und 4 Beispiele des bargeldlosen Zahlungsverkehrs beschreiben.			6B	<i>Bargeldloser Zahlungsverkehr, Kreditkarte, maestro-Karte / Postcard</i>							
...verstehen die wesentlichen Rechtsgrundlagen des Kaufvertrags, können die drei Typen Barkauf, gewöhnlicher Kreditkauf, Kauf von Waren mit Kreditvertrag unterscheiden und dieses Wissen an Beispielen aus dem Alltag erklären.			6B, D	<i>Formvorschrift, Zustandekommen Vertrag, verbindliche/unverbindliche Offerte, Barkauf, gewöhnl. Kreditkauf, Kauf mit Kreditvertrag, Vertragsverletzungen, Mängelrüge</i>				KKG, elektronische Einkaufsmöglichkeiten (ebay, ricardo, tutti, leShop, ...) Versandkauf, Haustürkauf, ... Rollenspiele			
...können ihre Bedürfnisse und Wünsche resp. „Konsumverhalten“ beschreiben und mit ihren finanziellen Möglichkeiten vergleichen.			1B					Budgetberatungsstelle Vergleich: Wunsch-Budget Gruppendruck, Markenbewusstsein, ...			

Thema		2.2 Förderfokus Rezeption		Lektionen: 12
<b>Geld und Konsum</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... verfügen über mehrere Verarbeitungstechniken (Markieren, Notizen, Tabelle, Liste, Piktogramme etc.). ... können im Internet gezielt nach Informationen suchen und diese gezielt einsetzen. ( <i>Informationsmanagement</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... können in ihren Texten Verben erkennen und im Indikativ konjugieren.  ... können die wichtigsten Regeln zur Setzung von Punkt / Komma richtig anwenden.  <b>Orthografie:</b> ... können das Prinzip der Nominalisierung von Verben anwenden.  <b>Stil:</b> ... können Inhalt und Form einer Äusserung variieren und dem Adressaten anpassen.	Schlüsselbegriffe Normen  Verben in der Grundform und konjugiert  Interpunktation, Aufzählung  nominalisierte Verben  Höflichkeit, Diplomatie; respektvolle und chancenreiche Mahnung bei Lieferverzug, Zahlungsverzug, Mängelrüge	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen.	Die Lernenden... ... können in einer Fernsehreportage über die Verschuldung von Jugendlichen verstehen, wie es zu Verschuldung kommt, welche Folgen das für die Jugendlichen hat und welche präventiven Massnahmen vorgeschlagen werden.	Notizen mit klarem Auftrag	
<b>schriftlich</b>	... können in Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente verstehen.  ... können das Textmuster eines Geschäftsbriefes übernehmen und auf die eigene Situation anwenden. ( → <i>Interaktion</i> )	... können anhand einer Mängelrügen-Vorlage bei einem Beispiel einer mangelhaften Lieferung angemessen reagieren.	Text in Lehrbuch, Zeitungsartikel, Gesetzestext (OR, KKG), Vertragstext, Prospekt, Internet Webseite K-Tipp, Saldo Minimalanforderungen Word	

<b>Thema</b>	<b>3.1 Gesundheit</b>											
<b>Leitidee</b>	Gesundheit ist eines unserer höchsten Güter. Es gibt keine Garantie und kaum brauchbare Rezepte für eine gute Gesundheit, aber man kennt heute Faktoren, die dazu beitragen können. Volkswirtschaftlich ist Gesundheit eine entscheidende Komponente. Die Krankheitskosten steigen und die Gesundheit wird zu einem immer wichtigeren Konsum- und Marktsegment.									<b>Lektionen: 12</b>		
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	Weitere Blickwinkel			
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können einfache Regeln für zielführende Gespräche aufstellen und deren Einhaltung beurteilen. ... können kooperativ und arbeitsteilig in einer Kleingruppe <i>ihren Beitrag einbringen (Teamarbeit)</i> ... können Gefühle und persönliche Anliegen situationsgerecht und empathisch formulieren (nicht verletzend)					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können an einem ausgewählten Suchtthema typische Anzeichen und Massnahmen bezüglich Vorbeugung, Umgang und, Ausstieg aufzeigen ... können über eine aktuelle Gesundheitsbedrohung oder eine ausgewählte zivilisationstypische Krankheit reflektieren						
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>												
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>		<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>					<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>				
Die Lernenden ...		vgl. RLP Kap. 5										
... lernen ausgewählte, zivilisationstypische Krankheiten und/oder ein ausgewähltes Suchtthema in unserer Gesellschaft kennen und können vorbeugende Massnahmen nennen.		2B 7B 8A	<i>etwas aus folgenden Begriffen:            Rückenleiden, Übergewicht, Stress            und/oder Cannabis, Designerdrogen, Tabak, Alkohol, Medikamente, Doping...</i>					www.feelok.ch, Suchtpräventionsstelle Kt. Zürich, ...				
... setzen sich mit einer aktuellen Gesundheitsbedrohung auseinander. Sie diskutieren mit anderen Lernenden Merkmale, Symptome, Gefahren und eigene Erfahrungen.		2B, C 5A	<i>Aids-Prävention: Veranstaltung von "Lust und Frust" (externe Durchführung)            Cannabis, Designerdrogen, Tabak, Alkohol, Medikamente, Doping, ...</i>					Fachstelle Lust und Frust [Projekt Gesamtschule] www.feelok.ch				
... setzen sich mit Grenzüberschreitungen auseinander und kennen die persönlichen Auswirkungen und die rechtlichen Konsequenzen. Sie wissen, wie sie bei Grenzüberschreitungen reagieren können und wo sie Hilfe erhalten können.		2A 6C	<i>Sexuelle Belästigung, Cybermobbing, Cyberbullying, Cyberstalking, etc.            psychische und physische Gewalt</i>					Dossier "Grenzen respektieren"				

Thema		3.2 Förderfokus Produktion		Lektionen: 9
<b>Gesundheit</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können gezielt Informationsquellen wählen und anwenden. ( <i>Informationsbeschaffung</i> ) ... können nach vorgegebenen Grundlagen der Visualisierung ein Plakat gestalten. ( <i>Präsentationstechnik</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... können in ihren Texten Adjektive erkennen und gezielter anwenden  <b>Orthografie:</b> ... können nominalisierte Adjektive erkennen und richtig schreiben.  <b>Stil:</b> ... können Inhalt und Form ihrer Äusserungen und Mitteilungen situationsgerecht variieren (nicht zu offen, nicht verletzend)	Schlüsselbegriffe Normen  Adjektive: - Steigerungen - zutreffend anwenden - Synonyme suchen  - nominalisierte Adjektive  - kommunizieren über sich selbst	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei ihre Meinungen mit Argumenten stützen.	Die Lernenden... ... schildern ihre Erfahrungen mit Gesundheit/Krankheit/Sucht.	in Kleingruppen (geschützt!)	
<b>schriftlich</b>	... können einfache Informationen festhalten und deutlich machen, welchen Punkt er/sie für wichtig hält.	... erstellen ein Plakat mit den wichtigsten Ergebnissen zu einem Gesundheitsrisiko / ...	Plakate → Vorgaben zu Plakat: klar, übersichtlich, verständlich Texte	
	... können eigene Gefühle und Ziele beschreiben sowie die Ziele begründen/erklären.	... formulieren ihre Gefühle und Anliegen zum ausgewählten Thema (siehe konkretisiertes Bildungsziel Bereich Gesellschaft)	"Aufsatz" Minimalanforderungen Word	

<b>Thema</b>	<b>4.1 Risiko und Sicherheit (Versicherungen)</b>										<b>Lektionen: 12</b>
<b>Leitidee</b>	Das Wechselspiel von Risiko und Sicherheit kommt für die Lernenden vielschichtig und auf unterschiedliche Weise zum Tragen. Es geht sowohl darum, Gefahren zu orten und einzuschätzen wie auch darum, Risiken zu managen und abzusichern. Mit der Mündigkeit und der damit verbundenen höheren Verantwortlichkeit kommen zusätzlich wirtschaftliche Faktoren hinzu wie Schadenfolgen, Kosten für Versicherungsprämien und andere.										
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	Weitere Blickwinkel		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können Alltagssituationen hinsichtlich deren Risiken einschätzen und analysieren. ( <i>Analysieren / Entscheiden</i> ) ... können das eigene Risikoprofil im Hinblick auf versicherungstechnische und mögliche weitere Konsequenzen reflektieren. ( <i>Selbstmanagement</i> )					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen das eigene Risikoprofil und darauf abgestimmte Versicherungen ... kennen die Bedeutung von Sach- und Haftpflichtversicherungen in Bezug auf alltägliche Risikosituationen (Fallbeurteilungen) ... kennen die Grundzüge der Kranken- und Unfallversicherungen in Bezug auf Prämien, Leistungen und Unterschiede ... kennen die Konstruktion unseres (3-Säulen-)Sozialversicherungssystems					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>			
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5								
... erkennen Risiken und deren Folgen im persönlichen Umfeld und können sich differenziert dazu äussern (beurteilen, gewichten, Verhaltensoptionen diskutieren).			1A 2B					oblig. Präventionsveranstaltung "Von Null auf Hundert" zum Thema "Rasen" (Projekt)			
... kennen von wichtigen Sach- und Haftpflichtversicherungen (Privathaftpflicht, Motorfahrzeughaftpflicht, Hausrat, Kasko) den Zweck und können beispielhaft angeben, welche Schäden gedeckt sind.			6B 8A	<i>Begriffserklärung: Privathaftpflicht-, Motorfahrzeughaftpflicht-, Hausrat-, Kaskoversicherung Versicherungsleistung, Prämie, Selbstbehalt, Bonus-Malus-System</i>							
... informieren sich über Unfall- und Krankenversicherungen. Sie können wichtige Leistungen und Unterschiede nennen und unter Anleitung einfache Berechnungen anstellen.			6B	zu Unfallvers.: BU-NBU, Leistungsumfang /-ausschluss Bei Krankenvers.: Arztkosten, Medikamente, Spitalaufenthalt, Franchise, Selbstbehalt. Prämienvergleiche, einfache Berechnungen zum Selbstbehalt.				Broschüre SUVA KK: comparis-/vz-Dienste; 1x1 der Krankenversicherung (online)			
... kennen die Kernelemente und die jeweiligen Hauptzwecke der Sozialversicherungen AHV, IV, ALV, PK.			8B, D	<i>Solidaritätsprinzip, 3-Säulen-Prinzip, Hauptleistungen und Finanzierung von AHV, IV, ALV, PK</i>				Faltprospekt (A3) Axa/Winterthur-Versicherungen			
... setzen sich exemplarisch mit den persönlichen und wirtschaftlichen Folgen von Alter, schwerem Unfall oder schwerer Krankheit auseinander.			1B 2A, C					Unfallfolgen: z.B. TCS-Dokumentation mit CD			



Thema		4.2 Förderfokus Produktion		Lektionen: 6
<b>Risiko und Sicherheit (Versicherungen)</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können eine Präsentation adressatengerecht planen und durchführen. ( <i>Präsentationstechnik</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b>  <b>Orthografie:</b> ... können wichtige Kommaregeln richtig anwenden.  <b>Stil:</b> ... können ein Geschehen klar und sachlich darstellen.	Schlüsselbegriffe Normen  Nebensätze, Einschübe, Interjektionen  Sachverhalt aus Distanz wahrnehmen und darlegen	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen.	Die Lernenden... ... können über eigene Erfahrungen mit Risiko berichten und ihre Einstellungen dazu argumentierend begründen.	Bericht	
	... können Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und einigermaßen systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.	... können aus einer längeren Reportage über Extremsportarten die zentralen Informationen herauslesen, kommentieren und der Klasse präsentieren.	Vortrag, PowerPoint-Präsentation Kommentar	
<b>schriftlich</b>	... können Erfahrungen und Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben sowie klare und detaillierte Berichte schreiben.	... können auf der Grundlage inhaltlicher Vorgaben einen Erlebnis- / Unfallbericht schreiben	Bericht	
	... können gebräuchliche Formulare ausfüllen. ( → <i>Interaktion</i> )	... können das Schadenformular einer Versicherung ausfüllen.	Schadenformular Unfallprotokoll	
	... können in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen. ( → <i>Rezeption</i> )	... können Leistungen und Offerten von Versicherungen im Internet vergleichen und verstehen.	www.vzonline, www.comparis; Allg. Vertragsbedingungen	

<b>Thema</b>	<b>5.1 Ökologische Herausforderungen</b>										
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden sind täglich mit ökologischen Herausforderungen konfrontiert und haben in aller Regel einen Standpunkt zu diversen Problemstellungen. Sich mit dem eigenen und fremden Standpunkten auseinandersetzen, Wissen und Glaubenssätze auseinander halten, sind Grundlagen für ökologisch verantwortungsvolles Handeln. Das soll sowohl exemplarisch als eigenes Thema wie auch als wiederkehrender Aspekt in anderen Themen erfolgen.									<b>Lektionen: 9</b>	
<b>Aspekte</b>	<b>1 Ethik</b>	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	<b>4 Ökologie</b>	5 Politik	6 Recht	<b>7 Technologie</b>	<b>8 Wirtschaft</b>	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können wichtige Zusammenhänge und Zielkonflikte eines ökologischen Problems/Ereignisses erkennen und benennen ( <i>Analysieren / Entscheiden</i> ) ... sind in der Lage, ethisch-moralische Standpunkte in kontroversen Sachverhalten zu erkennen und eigene Präferenzen zu formulieren und zu begründen (Dilemma)					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können an einem Beispiel aus der Ökologie Systemzusammenhänge erklären und gesellschaftliche Zielkonflikte nennen. ... wissen wie sie selber in Bezug auf das Ökosystem nachhaltig handeln können					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>			
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5								
... erkennen ökologische Zusammenhänge exemplarisch, z.B. die gegenseitige Abhängigkeit von Lebewesen in einem Ökosystem.			7B 8D	Ökologie, Ökosystem, Kreislauf				z.B. Wasser- oder CO <sub>2</sub> -Kreislauf, Recycling, begrenzte Ressourcen (Rohstoffe), Bevölkerungswachstum			
... verstehen die Problematik von Eingriffen in ein vernetztes System.			1A 4A, / 7A	vernetztes System				z.B. Regulierung Bevölkerungswachstum, Umweltbelastung, Klima ...			
... kennen den Begriff „Nachhaltigkeit“ und können ihn an einem konkreten Beispiel erläutern.			4B, C	Nachhaltigkeit (Definition Brundtlandbericht 1987): Gerechtigkeit zwischen den Generationen (für die Zukunft, also für unsere künftige Generation) <i>erneuerbare und nicht-erneuerbare Ressourcen</i>				z.B. Label: Bio (Knospe), Fair trade, MSC; Wohnungsbau, Recycling, Energieverwendung, ...			
... nehmen den Menschen als ökologische Einflussgrösse wahr und können einen beispielhaften Zielkonflikt zwischen ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Anliegen darlegen.			1A, B 4A, C	ökologischer Fussabdruck				Filme: The Oil-Crash; An Inconvenient Truth; Klimaerwärmung, CO <sub>2</sub> -Konzentration, Fischerei, Abholzung, Verkehr, Bevölkerungswachstum, Artenschwund, ...			
... kommentieren und bewerten eine ökologisch relevante Situation oder Massnahme exemplarisch.			1B 4C 8D					Treibhauseffekt, Ozon, Agglomerationsverkehr, ... Besuch: ARA, KVA, Recyclingbetrieb ...			

Thema		5.2 Förderfokus Rezeption		Lektionen: 9
<b>Ökologische Herausforderungen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können Grafiken/Diagramme verstehen und interpretieren (Kreis-, Balken-, Kurvendiagramme). ... können einfache Diagramme erstellen. ... können Fehlerquellen von Diagrammen erkennen (Manipulation von Diagrammen). ... können ein ökologisches Thema in Form eines einfachen Projektauftrags (z.B. "Probe-VA") bearbeiten. (Dokumentation)	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b>  <b>Orthografie:</b>  <b>Stil:</b> ... können zwischen dokumentieren, argumentieren und appellieren unterscheiden.	Schlüsselbegriffe Normen  Beschriftung von Diagrammen Einteilung der Achsen Überhöhung  <i>dokumentieren:</i> Sachverhalt (mit Belegen) sachlich darlegen  <i>argumentieren:</i> von der Richtigkeit einer Lösung in einer Streitsache überzeugen appellieren: überzeugen und beeinflussen	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können relativ flüssig ein Telefonat als Auskunft suchende oder Auskunft gebende Person führen. ( → <i>Interaktion</i> )	Die Lernenden... .. können sich telefonisch oder persönlich bei Fachstellen informieren (BUWAL, WWF, Green Peace, VCS, TCS ...)		
	... können die wesentlichen Informationen und ihre Perspektiven bei anspruchsvollen Sendungen (Nachrichten, aktuelle Reportagen u.a.) verstehen.	... können verschiedene, ja sogar gegensätzliche Meinungen verstehen und deren Positionen einordnen.	TV- / Radiobeiträge hören / sehen	
	... können konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.	... können aktiv zuhören.		
<b>schriftlich</b>	... können in Texten mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptinformationen verstehen.	Flyer: Strom sparen, richtig lüften ...	Zeitungsartikel lesen	
	... können Grafiken bzw. Diagramme der verschiedensten Darstellungsarten lesen und verstehen.	... können die Umweltbelastungen von Flug-, Schienen- und Strassenverkehr vergleichen.	Bundesamt für Statistik Sach- und Fachbücher Tabellen + Grafiken einfügen, erstellen, bearbeiten	
	... können auch in längeren Texten wie beispielsweise Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.	... können die Auswirkungen globaler Probleme auf verschiedene Regionen einschätzen (z.B. Klimaerwärmung mit verschiedenen Folgen für Nordpol, Alpen, Südseeinseln)		

<b>Thema</b>	<b>6.1 Mitbestimmung im Staat / aktuelle Politik (verteilt auf mehrere Semester)</b>										
<b>Leitidee</b>	Die direkte Demokratie ist angewiesen auf politisch mündige und informierte Bürger/innen, die bereit und in der Lage sind, sich politisch zu beteiligen. Eine funktionierende Politik braucht Menschen mit Wissen über den Staat, die eigene und fremde Interessen formulieren können, aber zu Kompromissen bereit sind. Politik in der Schweiz betrifft stimmberechtigte Bürger und Bürgerinnen wie auch Einwohner ohne bzw. mit eingeschränktem Stimmrecht.										
	<b>Lektionen: 15</b> (davon 3 Lekt. in andern Semestern →aktuelle Politik)										
<b>Aspekte</b>	<b>1 Ethik</b>	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	<b>5 Politik</b>	<b>6 Recht</b>	7 Technologie	8 Wirtschaft	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... hören einander zu, respektieren andere Meinungen und beachten wichtige Regeln der Kommunikation. ( <i>Auftreten / Benehmen</i> ) ... können Menschen mit anderen Meinungen respektvoll und tolerant begegnen. ( <i>Auftreten / Benehmen</i> )					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen Zweck und ausgewählte Kernelemente der Bundesverfassung ... kennen die zentralen politischen und staatsbürgerlichen Rechte in Bezug auf Voraussetzungen und Wirkungen. ... können die Staatsgewalten auseinanderhalten und exemplarische Zuordnungen vornehmen.					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>	<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>					<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>				
Die Lernenden ...	vgl. RLP Kap. 5										
... beschäftigen sich mit aktuellen politischen Vorfällen und Abläufen und können einige Wesenszüge und Begriffe der schweizerischen Demokratieerkennen und erläutern	5D	<i>Föderalismus, Gewaltenteilung, Initiative und Referendum, Konkordanz</i>					Staatskunde-LM; Der Bund – kurz erklärt ev. Einschränkung durch übergeordnetes Recht (z.B. Menschenrechte, internationale Verträge, BV)				
... können wichtige staatsbürgerliche und politische Rechte und Pflichten in der schweizerischen Bundesverfassung nachschlagen und (mit Beispielen) erläutern.	6A, B	<i>Stimm- und Wahlrecht Initiativ- / Referendumsrecht</i>					BV aktuelle Abstimmungen				
... können Zweck und Wirkung von Referendum und Volksinitiative erklären.	5D 6D	<i>Einfluss auf Gesetzgebung; Volks-/ Ständemehr Unterschriftenberechtigung, Konsequenz</i>									
... können ausgewählte Behörden von Bund, Kanton, und Gemeinde den Staatsgewalten zuordnen.	5C	<i>Gewaltenteilung, Aufgabenteilung zwischen den drei Staatsebenen Legislative, Exekutive, Judikative</i>					Parlamentsbesuch Bund, Kanton Besuch Gerichtsverhandlung, Kontaktaufnahme mit einer Behörde der Wohngemeinde				
... können einen Wahlzettel ausfüllen	5D	<i>Streichen, Kumulieren, Panaschieren</i>									
... können anhand ausgewählter Beispiele aus der aktuellen Politik (Wahlen, Abstimmungen, Ereignisse) politische Haltungen erkennen und eine eigene Meinung bilden und begründen (angewandt an aktuellen Abstimmungen / Wahlen → verteilt auf mehrere Semester	1C 5A, B						Abstimmungsunterlagen smartvote, Parteiprofile TV-Sendungen				

Thema		6.2 Förderfokus Interaktion		Lektionen: 12 (davon 6 Lektionen in andern Semestern →aktuelle Politik)
<b>Mitbestimmung im Staat</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können wesentliche Informationen beschaffen und auf zweckmässige Art darstellen. ( <i>Informationsmanagement</i> ) ... können die wesentlichen Präsentationstechniken anwenden. ( <i>Präsentationstechnik</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... kennen den Unterschied zwischen direkter und indirekter Rede <b>Orthografie:</b> ... können die Satzzeichen !, ?, :, „...“ richtig anwenden. <b>Stil:</b> ... können die Hauptabsicht eines appellativen Textes erkennen	Schlüsselbegriffe, Normen  Interpunktion  Wirkungsabsicht und Manipulationen erkennen	
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>		<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können in einfachen Situationen mit den Behörden und/oder mit Dienstleistern verkehren.	Die Lernenden... ... können bei der Gemeinde nachfragen, welche Angebote zum Beispiel für Jugendliche bestehen.	Telefongespräch oder persönlich in der Gemeindeverwaltung vorsprechen	
	... können Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken.	... können das Resultat der Gruppenarbeit zu einer Abstimmungsvorlage präsentieren, eine persönliche Stellungnahme formulieren und Informationen von anderen aufnehmen.	Präsentation, PowerPoint-Präsentation, Statement	
	... können sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen.		geleitete Plenumsdiskussion zu Abstimmungsthemen	
<b>schriftlich</b>	... können sich über einfache Sachverhalte beschweren.	... können in einen Leserbrief ein persönliches Anliegen äussern oder auf einen anderen Leserbrief reagieren.	Leserbrief	
	... können komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.	... können einen Fragebogen zu politischen Themen (z.B. smartvote) ausfüllen und zu einzelnen Punkten differenziert Stellung beziehen.	online Umfrage mit smartvote, Steuerformular ausfüllen	
	... können Informationen über bekannte Themen oder aus dem eigenen Fachgebiet austauschen.	... Kann in einer kommentierten Skizze die Entstehung und den Ablauf einer Volksabstimmung aufzeigen.	Poster	

<b>Thema</b>	<b>7.1 Zusammenleben – in der Partnerschaft / Zusammenleben – in der Gemeinschaft</b>										
<b>Leitidee</b>	Unser Leben beginnt als "Produkt" einer Partnerschaft. Anfänglich geprägt durch die Familie werden wir immer stärker beeinflusst durch grössere Gemeinschaften. Zusammenleben ist mit Auseinandergang untrennbar verbunden, beides hat emotionale, wirtschaftlich und rechtliche Konsequenzen. Regeln und Normen sind meist kulturell geprägt und einige ändern sich laufend. Andere sind Gesetz und diese muss man kennen, um gesellschaftsfähig zu sein.										
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen spezifische Eigenheiten in unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens und können rechtliche und zwischenmenschliche Konsequenzen daraus benennen. ( <i>Analysieren / Entscheiden</i> ) ... können sich in unterschiedliche Rollen im Privat und Arbeitsleben hineinversetzen und über damit verbundene Herausforderungen reflektieren ( <i>work-life balance</i> ).					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen rechtliche und gesellschaftliche Folgen von den verbreiteten Familien- und familienähnlichen Formen des Zusammenlebens.					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>			
Die Lernenden ...			RLP Kap. 5								
... vergleichen und erklären rechtliche und wirtschaftliche Aspekte der Ehe und vergleichen sie mit der Situation im Konkubinat und ev. der registrierten Partnerschaft			2C 6B	<i>Rechtliche Situation im Konkubinat, steuerliche Unterschiede zu Ehe Ehevoraussetzungen, Eheschliessung Rechte und Pflichten der Ehepartner, Güterstände Kinder (Name, Sorgerecht, Kindsanerkennung, -recht) Scheidung (Alimente, güterrechtl. Auseinandersetzung) Eingetragene Partnerschaft</i>				Konkubinatsvertrag / Wohngemeinschaft  Vergleich Ehe-Konkubinat und ev. registrierte Partnerschaft  ev. Erbrecht			
... beschreiben unterschiedliche Formen des Zusammenlebens und benennen deren Vor- und Nachteile			1B 6C, 8B	<i>Konkubinat, Ehe, Eineltern-, Patchworkfamilien, Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern</i>							
... können den Begriff "häusliche Gewalt" und entsprechende Gewaltformen erklären und kennen rechtliche Konsequenzen und zuständige Behörden / Beratungsstellen			6D	<i>Häusliche Gewalt (Abgrenzung körperliche, sexuelle und psychische Gewalt)</i>				Zwangs Heirat – eine Weggeschichte (CD mit Audio-beiträgen zum Thema Zwangsheirat) Stalking, Zwangsheirat Filmclip "grün und blau" (Thema: Häusliche Gewalt)			
... kennen Konfliktsituationen und Rollen in der Paarbeziehung und können diese und ihr eigenes Rollenverständnis reflektieren			2B	<i>Konfliktverhalten</i>				Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen (Broschüre EDI)			

Thema		7.2 Förderfokus Interaktion	Lektionen: 6
<b>Zusammenleben</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>	
	Die Lernenden... ... können Informationen mit einer geeigneten Strukturierungstechnik darstellen. ( <i>Strukturieren</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... trainieren gezielt eine individuelle Schwäche. <b>Orthografie:</b> ... trainieren gezielt eine individuelle Schwäche. <b>Stil:</b> ... können ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.	Schlüsselbegriffe, Normen
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.	Die Lernenden... ... können Bemerkungen und Aussagen aus dem familiären Alltag so hören oder formulieren, dass die wirklichen Anliegen zur Sprache kommen und sich die Beteiligten nicht ablenken lassen.	Rollenspiele, z.B. Budget-Gespräch Eltern-Jugendliche, WG-Sitzung, ... Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg Das 4-Schritte Modell: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte Kommunikationsfallen vermeiden
	... können detaillierte Informationen umfassend und inhaltlich korrekt weitergeben.	... können mit einer kommentierten Skizze die drei Güterstände oder bei der Errungenschaftsbeteiligung die Konsequenzen bei Tod oder Scheidung erklären.	Präsentationen
<b>schriftlich</b>	... können zu einem Arbeitspapier schriftlich Stellung nehmen und Kritikpunkte kurz ausführen.	... können Ratgebertexte über einen Konkubinatsvertrag, das Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft oder über Erziehungsfragen studieren, kommentieren und mit eigenen Vorstellungen ergänzen.	Kommentar
	... können in privater Korrespondenz persönliche Erfahrungen ausdrücken und auf entsprechende Mitteilungen der Partner eingehen.	... können einer Person aus ihrem Bekanntenkreis einen Brief schreiben darüber, was sie in ihrer Kindheit von ihr bekommen haben und warum es für sie bedeutend war.	Gedanken über Erziehung, Bedürfnisse von Kindern oder die Weitergabe von Schätzen von einer Generation auf die andere

<b>Thema</b>	<b>8.1 Ein Kunstwerk</b>											
<b>Leitidee</b>	Kunstwerke und andere Kulturgüter gefallen, stossen ab, sind einem egal oder werden gar nicht wahrgenommen. Die Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk lädt ein, die eigene Subjektivität zu erfahren, fremde Kulturen zu entdecken und dabei die eigene Wahrnehmung zu schärfen.										<b>Lektionen: 3</b>	
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 <b>Kultur</b>	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	<b>Weitere Blickwinkel</b>			
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... sind bereit, sich auf Kunstformen bzw. – Gegenstände oder -Motive einzulassen ( <i>Motivation</i> ) ... können einen kreativen Prozess in Gang setzen. ( <i>Kreativitätstechniken</i> )					<b>Sachkompetenzen:</b> (keine obligatorischen Sachkompetenzen zu vermitteln)						
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>				
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5									
... begegnen einem exemplarisch ausgewählten Kunstwerk aus Literatur, Musik, darstellender oder bildender Kunst. Sie beschreiben und analysieren es nach ausgewählten Merkmalen (Form und Inhalt).			3A, B					Besuch Kunstaussstellung, Besuch im Atelier eines Künstlers, Besuch Bruno Weber-Park, ... Lesung, ... Bildervergleich				
... interpretieren ein Kunstwerk.			3C									
... werden selber kreativ tätig.			3D					Beispiele: Gemälde, Zeichnung, Gedicht, Rap, ...				



Thema		8.2 Förderfokus Produktion		Lektionen: 9
<b>Ein Kunstwerk</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können gezielt Informationen über ein bestimmtes Sachgebiet (Kunst und Kultur) einholen und auswerten. (Ermitteln / Erkunden)	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b>  <b>Orthografie:</b>  <b>Stil:</b> ... können eine Beschreibung und einen Kommentar unterscheiden.	Schlüsselbegriffe Normen  <i>Beschreibung:</i> sachliche Sichtweise  <i>Kommentar:</i> persönlicher Standpunkt	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... können aufgrund von Beobachtungen oder Schilderungen Erklärungen formulieren, was für Ideen, Absichten oder Gefühlslagen hinter einem (Kunst-)Werk stehen könnten.	Die Lernenden... ... drücken ihr eigenes Kunstverständnis aus.	Statement	
<b>schriftlich</b>		... beschreiben Merkmale eines Kunstwerks.	Beschreibung	
	... können in einem Kommentar eigene Standpunkte darstellen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und ihre Position mit Beispielen oder mit Argumenten stützen.	... stellen dar, wie sie ein ausgewähltes Kunstwerk wahrnehmen und begründen, was ihnen gefällt und was nicht.	Kommentar	

<b>Thema</b>	<b>9.1 Wohnen</b>								<b>Lektionen: 12</b>		
<b>Leitidee</b>	70% der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Damit sind verschiedene Regeln und Abläufe verknüpft und es stellen sich viele Fragen: Wohnungssuche, Umzug, Einrichtung, aber auch vertragliche Bestimmungen und Fragen des Mieterschutzes. Auch als Wohneigentümer beschäftigt man sich mit ähnlichen Problemen. Darüber hinaus sind mit dem Wohnen auch soziale Aspekte (Nachbarschaft, Integration), versicherungsrechtliche und finanzielle Aspekte verknüpft.										
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können sich Ziele für ihr Leben setzen und Prioritäten festlegen. <i>(Ziele und Prioritäten)</i> ...sind in der Lage sich als Mieter/in angemessen zu verhalten bei der Wohnungssuche und im Falle von Unstimmigkeiten im Mietverhältnis.					<b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen die Grundzüge des Mietrechts und des Mieterschutzes.					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte, ...</b>			
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5								
... verstehen die wichtigsten Regeln des Mietrechts und können sie in Übungsbeispielen anwenden.			6B,D	<i>Mietvertrag, Antrittsprotokoll, Lebensdauer-Tabelle, Unterhaltungspflicht Vermieter, kleiner Unterhalt Mieter, Nebenkosten, Untermiete, Kündigung</i>				Formulare Mieterverband/Hauseigentümerverband: Mietvertrag, Kündigung, Mietzinserhöhung, ...			
... kennen Wege und Bestimmungen um sich bei problematischen Situationen (Mietzinserhöhung, Kündigung, ) angemessen zur Wehr zu setzen.			2A, C 5A 6C	<i>Schlichtungsbehörde Kündigungsfrist – Kündigungstermin ordentliche Kündigungsstermine</i>				Mieterverband als Beratungsstelle			
... können einen praxistauglichen Brief zu einer Mietangelegenheit verfassen.			6C, D	<i>Kündigungsfrist</i>				Bewerbung auf Inserat, Mangelmeldung, Kündigung Musterbriefe Mieterverband Aktuelle Fälle aus "Beobachter", Zeitschrift des Mieterverbandes			
<i>freiwilliges weiteres Bildungsziel:</i> ... lernen eine Bau- und Zonenordnung kennen und nennen Gründe für solche Regelungen			2A, C 5A	<i>Zonenplan, alle Zonen eines Zonenplans</i>				Zonenplan der eigenen Gemeinde mitbringen lassen Aktuelle zonenplanpolitische Diskussion aus einer Region			

Thema		9.2 Förderfokus Produktion		Lektionen: 9
<b>Wohnen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können für ein Thema relevante Informationen suchen und bezüglich ihrem Gehalt bewerten und das Ganze dann präsentieren. ( <i>Präsentationstechnik</i> ) ... können gezielt im Internet oder in anderen Quellen nach Wohnungsangeboten suchen. ( <i>Informationsmanagement</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b> ... trainieren gezielt eine individuelle Schwäche. <b>Orthografie:</b> ... kennen den Unterschied zwischen <b>dass</b> (Konjunktion) und <b>das</b> (Relativpronomen) und üben deren richtige Anwendung. <b>Stil:</b> ... können einem Dialog durch gezielte Änderungen einen anderen Verlauf geben.	Schlüsselbegriffe Normen         Wortwahl, Betonung, Stil	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ... können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben.	Die Lernenden... ... können die wichtigsten Pflichten des Mieters darlegen und erklären.	Flipchart-Präsentation, ppt-Präsentation Fallbeispiele	
	... können Träume, Gefühle und Ziele beschreiben.	... können beschreiben, was ihnen an ihrer zukünftigen Wohnung wichtig ist.		
<b>schriftlich</b>	... können eine zusammenhängende (faktuale oder fiktionale) Geschichte verfassen und dabei interessante Details ausgestalten.	... können einen (ev. angeregt durch ein Beispiel) fiktionalen Dialog zwischen zwei Mietern oder zwischen einem Vermieter und einer Vermieterin verfassen.	Textart Fingieren siehe oben → Normen: Stil	
	... können über spezielle Themen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet schriftlich berichten und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken.	... können ihre Traumwohnung/ihr Traumhaus beschreiben und zeigen, wieso ihnen etwas wichtig ist.	Beschreibung	
	... können sich über einfache Sachverhalte beschweren. ( → <i>Interaktion</i> )	... können sich beim Vermieter über einen Wohnungsmangel beschweren oder eine Reparatur verlangen.	Reklamationsschreiben Kündigungsanfechtung, ...	

<b>Thema</b>	<b>10.1 Lehrabschluss / Arbeitswelt und Zukunft</b>										
<b>Leitidee</b>	<p>Die Lernenden erkennen die Bedeutung des Wechsels aus der geschützten Lehre in die Arbeitswelt. Während sich bei einigen vorgespurte Anschlusslösungen abzeichnen (Weiterbeschäftigung, RS,...), stehen bei anderen wichtige Entscheidungen über die berufliche Zukunft an (grundsätzliche Neuorientierung, Stellensuche, ...). Neben reinem Faktenwissen über Rechtsaspekte und Bewerbungsstrategien braucht es in dieser Phase oft auch Raum und Zeit, um sich über die berufliche Zukunft klar zu werden. Die Lernenden können sich in die Rolle des eigenverantwortlichen Arbeitnehmers versetzen und wissen ihre Interessen wahrzunehmen.</p>										
<b>Aspekte</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	<b>Weitere Blickwinkel</b>		
									Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Selbst- und Sozialkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... können ihren persönlichen Vorlieben entsprechende Lebensziele und Prioritäten setzen. (<i>Ziele und Prioritäten</i>) ... können prototypische Problemsituationen im Übergang zu einer neuen Lebensphase (Übertritt ins Erwerbsleben) analysieren und (für sich oder fallbezogen) Entscheidungen treffen. (<i>Analysieren / Entscheiden</i>) ... können in einem Bewerbungsgespräch situationsgerecht auftreten. (<i>Auftreten / Benehmen</i>)</p>					<p><b>Sachkompetenzen:</b> Die Lernenden... ... kennen die wesentlichen Gesetzesbestimmungen zum Arbeitsvertrag und Arbeitsrecht und können Fälle aus rechtlicher Perspektive diskutieren ... können den Einzelarbeitsvertrag vom GAV unterscheiden und einige Wesenszüge (Zweck, Gültigkeit, Inhalte) von GAVs nennen.</p>					
<b>Konkretisierte Bildungsziele "Gesellschaft"</b>			<b>Aspekte</b>	<b>Schlüsselbegriffe, obligatorische Inhalte</b>				<b>Tipps, Material, Produkte</b>			
Die Lernenden ...			vgl. RLP Kap. 5								
... kennen wichtige Bestimmungen des Arbeitsrechts und wenden sie zur Beurteilung von Fallbeispielen an.			5A 6A,D	<i>Formvorschrift, Rechte + Pflichten von AN und AG, Kündigungsfristen, fristlose Kündigung, Kündigungsanfechtung, Lohnfortzahlungspflicht Krankheit</i>				Gewerkschaft als Auskunftsstelle "Beobachter"			
... verstehen die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge.			2B 6A, 8B	<i>EAV, GAV</i>				"paritätisches" Arbeitsgericht Gewerkschaft			
... setzen sich mit der eigenen beruflichen und persönlichen Zukunft auseinander.			2B	<i>Stellenmarkt, Stellensuche, Flexibilität</i>				Info: BIZ, RAV, spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Beruf; Stellenvermittlung, Temporärjob			
... kennen die Anforderungen an eine vollständige, attraktive Bewerbung und erstellen einen aktuellen Lebenslauf.			8B,C	<i>3-teilige Bewerbung Vorstellungsgespräch</i>				Bewerbungsvorlagen Internet, Handbuch Kompetenzen: Kompetenz durch Ausstrahlung (S.145)			

Thema		10.2 Förderfokus Interaktion		Lektionen: 6
<b>Lehrabschluss / Arbeitswelt und Zukunft</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Normen</b>		
	Die Lernenden... ... können geeignete Lern- und Prüfungsstrategien anwenden. ( <i>Lern- und Prüfungsstrategien</i> ) ... können Informationen zur weiteren beruflichen Entwicklung sammeln und auswerten. ( <i>Informationsmanagement</i> )	Die Lernenden... <b>Grammatik:</b>  <b>Orthografie:</b>  <b>Stil:</b>	Schlüsselbegriffe Normen	
	<b>Konkretisierte Bildungsziele "Sprache und Kommunikation"</b>	<b>Mögliches Lernziel im Unterricht (Vorschläge)</b>	<b>Textsorte / Produkte / Tipps</b>	
<b>mündlich</b>	Die Lernenden... ...können Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.	Die Lernenden... ... können in einer Diskussion zu einem aktuellen Thema die eigenen Äusserungen mit denjenigen der Gesprächspartner verbinden bzw. darauf Bezug nehmen.	Diskussion	
	... können relativ flüssig ein Telefonat als Auskunft suchende oder Auskunft gebende Person führen.	...können telefonisch einen Interview-Termin mit einem Arbeitgeber vereinbaren, bestätigen und – falls nötig – verschieben.	Telefongespräch	
	... können Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken	... können Informationen der Info-Veranstaltung des BIZ darlegen und bewerten.	Diskussion	
<b>schriftlich</b>	...können mit Hilfe von Textbausteinen und Mustern Informationen aus einem vertrauten Bereich anpassen und aufschreiben. ( <i>→ Produktion</i> )	... können mit Hilfe einer Vorlage eine korrekte Bewerbung verfassen.	Beschreibung, tabellarischer Lebenslauf, Brief	
	...können einfache Informationen festhalten und deutlich machen, welchen Punkt er/sie für wichtig hält. ( <i>→ Produktion</i> )	... können mit einer Notiz wichtige Informationen eines Stelleninserates festhalten, die für eine Bewerbung massgebend sind.	Notiz	
	... können gebräuchliche Formulare ausfüllen.	... können die Suchmaske einer Online Job-Börse ausfüllen und mit den nötigen Bemerkungen versehen.	Formular, Fragebogen	

# Rechtliche Grundlagen zum Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung

gemäss der Verordnung des SBF<sup>1</sup> über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006 (SR 412.101.241) und den kantonalen Mindestvorschriften vom 12. Juni 2014

<p><b>A. Gewichtung und Notenberechnung</b></p> <p><u>Gewichtung der Lernbereiche</u></p> <p><u>Bestimmung der Notenwerte</u></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Die beiden Lernbereiche Gesellschaft sowie Sprache und Kommunikation werden im Unterricht und im gesamten Qualifikationsverfahren gleich gewichtet.</li> <li>Für die Umrechnung von erteilten Punkten in Notenwerte wird folgende Formel verwendet:           <math display="block">\frac{(\text{erzielte Punktzahl}) \times 5}{(\text{maximal mögliche Punktzahl})} + 1</math> </li> <li>Die Noten werden auf eine Dezimalstelle berechnet.</li> <li>Für die Semesternoten und die drei Teilbereiche des Qualifikationsverfahrens werden die Werte auf halbe Noten gerundet.</li> </ol>
<p><b>B. Zeugnis- und Erfahrungsnoten</b></p> <p><u>Zeugnisnoten</u></p> <p><u>Erfahrungsnoten</u></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die beiden Lernbereiche erteilt.</li> <li>Im letzten Lehrjahr wird in beiden Lernbereichen lediglich je eine Note im letzten Semester erteilt.</li> <li>Die Zeugnisnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich und Semester ermittelt.</li> <li>Die Erfahrungsnote ergibt sich aus dem auf halbe Noten gerundeten arithmetischen Mittel der Zeugnisnoten aller Semester, für die im Fach Allgemeinbildung eine Note erteilt wurde.</li> </ol>

<sup>1</sup> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

<p><b>C. Vertiefungsarbeit</b></p> <p><u>Einzel- oder Gruppenarbeit</u></p> <p><u>Bekanntgabe der Noten</u></p>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Vertiefungsarbeit kann als Einzel- oder Gruppenarbeit geleistet werden.</li><li>2. Wird sie in Form einer Gruppenarbeit erbracht, wird mindestens die Präsentation als Einzelleistung bewertet.</li><li>3. Die Noten für den Prozess der Erarbeitung und das Produkt werden den Kandidatinnen und Kandidaten vor der Präsentation bekanntgegeben.</li></ol>
---	--

Die Schullehrpläne für das Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung im Kanton Zürich sind auf Beginn des Schuljahres 2014/15 gemäss diesen Mindestvorschriften zu überarbeiten.

# Übersicht Schullehrplan 3-jährige Grundbildung

<b>Thema</b>	<b>Lernbereich</b>	<b>Semester</b>	<b>Zeitbedarf</b>	<b>Total Lekt.</b>	<b>Bemerkungen</b>
1.1 Neuer Lebensabschnitt	Ges.	1.	12 Lekt.		
1.2 Neuer Lebensabschnitt (Förderfokus: Interaktion)	S&K	1.	15 Lekt.		
2.1 Geld und Konsum	Ges.	1.	15 Lekt.		
2.2 Geld und Konsum (Ff: Rezeption)	S&K	1.	12 Lekt.	<b>54</b>	
3.1 Gesundheit	Ges.	2.	12 Lekt.		
3.2 Gesundheit (Ff: Produktion)	S&K	2.	9 Lekt.		
4.1 Risiko und Sicherheit	Ges.	2.	12 Lekt.		
4.2 Risiko und Sicherheit (Ff: Produktion)	S&K	2.	6 Lekt.		
<i>Wahlthema</i>	Ges. / S&K	2.	3 / 12 Lekt.	<b>54</b>	
5.1 Ökologische Herausforderungen	Ges.	3.	9 Lekt.		
5.2 Ökologische Herausforderungen (Ff: Rezeption)	S&K	3.	9 Lekt.		
6.1 Mitbestimmung im Staat / aktuelle Politik	Ges.	3.	12 Lekt.		
6.2 Mitbestimmung im Staat (Ff: Interaktion)	S&K	3.	6 Lekt.		
<i>Wahlthema</i>	Ges. / S&K	3.	6 / 12 Lekt.	<b>54</b>	
6.3 Aktuelle Politik	Ges. / S&K	4.	3 / 6 Lekt.		(Bildungsziele unter 6.1/6.2)
7.1 Zusammenleben in der Partnerschaft / - in der Gemeinschaft	Ges.	4.	9 Lekt.		
7.2 Zusammenleben (Ff: Interaktion)	S&K	4.	6 Lekt.		
8.1 Ein Kunstwerk	Ges.	4.	3 Lekt.		
8.2 Ein Kunstwerk (Ff: Produktion)	S&K	4.	9 Lekt.		
<i>Wahlthema</i>	Ges. / S&K	4.	12 / 6 Lekt.	<b>54</b>	
VA (Themenfindung, Planung, Arbeit an VA, Präsentation)	Ges. / S&K	5.	15 / 15 Lekt.		
VA (Präsentation)	S&K	5.	3 Lekt.		
9.1 Wohnen	Ges.	5.	12 Lekt.		
9.2 Wohnen (Ff: Produktion)	S&K	5.	9 Lekt.	<b>54</b>	
<i>Wahlthema</i>	Ges. / S&K	6.	3 / 6 Lekt.		
10.1 Lehrabschluss / Arbeitswelt und Zukunft	Ges.	6.	9 Lekt.		
10.2 Lehrabschluss / Arbeitswelt u. Zukunft (Ff: Interaktion)	S&K	6.	6 Lekt.		
Repetitionen für QV / QV	Ges. / S&K	6.	9 / 6 Lekt.	<b>39</b>	
<b>Total ausfallende Lektionen</b> (Feiertage, Schulanlässe, vorzeitiger Schulschluss für Abschlussklassen, etc.):				<b>51</b>	
<b>Soll-Lektionen gemäss Verordnung zur Allgemeinbildung:</b>				<b>360</b>	
<b>Lernbereich Gesellschaft: 156 Lektionen</b>					
<b>Lernbereich S&amp;K: 153 Lektionen</b>					
<b>Total: → 309 Lektionen</b>		<b>Wahlthemen Gesellschaft / Sprache&amp;Kommunikation : 60 Lektionen (19 %)</b>			